

miteinander glauben leben

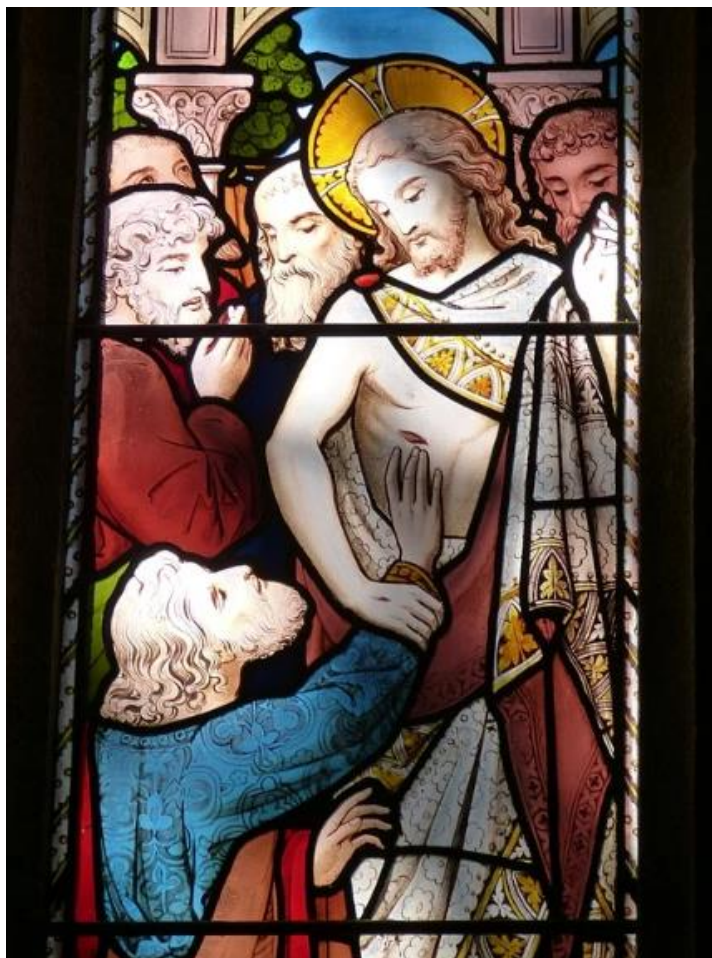


Katholische
Kirchengemeinde
St. Petronilla
in Münster

St. Petronilla, Handorf
St. Mariä Himmelfahrt, Dyckburg
St. Josef, Gelmer

Pfarnachrichten / Impulse

18. April – 26. April 2020



www.st-petronilla.de

Liebe Gemeindemitglieder,
wie Sie sicherlich mitbekommen haben, ist Ihnen in den letzten Tagen eine Postkarte von uns zugestellt worden. Diese Karte sollte allerdings Gründonnerstag, allerspätestens aber Karsamstag, in Ihren Briefkästen sein – so war es von der Deutschen Post zugesagt.

Wir haben die Postkarten komplett am Montag, 06.04.2020 aufgegeben. Aus welchem Grund auch immer hat dieses Verfahren leider nicht geklappt...

In den meisten Haushalten sind die Karten leider erst am Mi. 15.04. eingegangen. Bereits am 14.04. haben wir ein bei der Post eingereicht und hoffen auf eine Erstattung der Kosten.

Wir wünschen uns, auch wenn die Karten erst nach Ostern angekommen sind, dass Sie sich an dem Ostergruß trotzdem erfreuen können.



Ostern 2020 feiern wir wie in jedem Jahr: Christus ist auferstanden – auch dann, wenn in den Kirchen keine öffentlichen Gottesdienste gefeiert werden. Das alles bestimmende Thema ist „Corona“, das Virus, das vielen Menschen Angst macht und das uns hinter verschlossenen Türen hält. Als ich darüber nachgedacht habe, fiel mir das Osterevangelium ein, wie es der Evangelist Johannes aufgeschrieben hat (Joh 20, 19f.)

Am Abend des ersten Tages der Woche, als die Jünger aus Furcht vor den Juden die Türen verschlossen hatten, kam Jesus, trat in ihre Mitte und sagte zu ihnen: Friede sei mit euch! Nach diesen Worten zeigte er ihnen seine Hände und seine Seite. Da freuten sich die Jünger, als sie den Herrn sahen.

Die Jünger haben sich damals aus Angst und Furcht zurückgezogen, sie hatten die Türen verschlossen – ähnlich wie wir heute. Aber Jesus lässt sich davon nicht beeindruckend, er kommt zu seinen Jüngern, er bringt ihnen den Frieden und stärkt sie in der Freude der Auferstehung. So will uns Jesus heute – trotz aller verschlossenen Türen – mit der Osterbotschaft auch erreichen. ER hat den Tod bezwungen und das LEBEN und die Liebe siegen, wie es unsere neue Osterkerze verheißt.

Auch wenn wir keine öffentlichen Gottesdienste feiern dürfen, so werde ich die Kar- und Osterliturgien in unseren Kirchen stellvertretend für alle feiern. Es gibt viele Übertragungen im Fernsehen und im Internet, außerdem sind unsere Kirchen zum Gebet geöffnet.

- Am **Gründonnerstag** bleibt die St. Josef Kirche bis 22 Uhr und die St. Petronilla Kirche bis 24 Uhr zum persönlichen Gebet offen.
- Am **Kürnbittag** wird das Kreuz zentral auf den Altären zur persönlichen Verehrung stehen. Sie sind eingeladen ein kleines Kreuz mit nach Hause zu nehmen. Die Kirchen sind von 10 – 18 Uhr geöffnet.
- Am **Karsamstag**, dem Tag der Grabesruhe, sind die Kirchen zum persönlichen Gebet von 10 – 17 Uhr geöffnet.
- Während der **Feier der Osternacht** werden alle Osterkerzen für die Kirchen und Kapellen im Pfamgebiet bereitet. Nach dem Gottesdienst werden die Kirchen in alle Kirchen gebracht, natürlich auch des Osterlicht. Die Osterkerzen brennen denn bis zum Ostermontagabend. Es besteht die Möglichkeit am **Ostersonntag** und **montag** das Osterlicht für zuhause abzuholen. Dazu sind die Kirchen jeweils von 10-18 Uhr geöffnet. Eine Übertragung aus allen Kirchen der Stadt findet um 20 Uhr am **Karsamstag** statt – Link auf unserer Homepage!

Im Namen des Seelsorgeteams und allen MitarbeiterInnen wünsche ich Ihnen und Euch auf diesem Weg ein frohes und gesegnetes Osterfest!

György Bauer, Pf.

Liebe Gemeindemitglieder,
liebe Schwestern und Brüder!



Katholische
Kirchengemeinde
St. Petronilla
in Wamsern



DIALOGPOST
Ein Service der Deutschen Post

Außergewöhnliche Zeiten brauchen außergewöhnliche Wege. So erleben wir es gerade jetzt in der Zeit der Corona-Pandemie. Alles ist irgendwie anders und damit ist vieles schwierig! So steht u. a. das Kontaktverbot unserem Wunsch nach Gemeinschaft und Begegnung gegenüber.

Wir vom Seelsorgeteam unserer Pfarrei möchten in dieser außergewöhnlichen Zeit deutlich machen, dass uns diese Gemeinschaft – auch wenn wir sie nicht persönlich und in der Feier der Gottesdienste erleben – wichtig ist. Wir sind und bleiben ansprechbar!

das Pfambüro (Tel. 62065780)

Mo - Fr. vorm. von 8.30 bis 12.30 Uhr und Mo. - Do. nachm. von 15 - 17.30 Uhr.

das Seelsorgeteam

Pfr. Jürgen Streuer.....	6206578-200	Pater Jerome.....	0170/8925317
Pfr. Hermann Backhaus.....	6206578-620	Diakon Joachim Speck....	0172/6938109
Schw. Imelda.....	6206578-940	PRi Hans-Dieter Sauer.....	6206578-901
Prin Pia Reich.....	6206578-910		

www.st-petronilla.de

Wenn Sie die Kirchen betreten, bitten wir Sie, die Hygienevorschriften zu beachten und den nötigen Abstand einzuhalten! DANKE!

Gottesdienstübertragungen über das Fernsehen:

19. April 2020

9.30 Uhr Hospitalkirche, Bensheim / ZDF

Gottesdienste über das Internet:

Stadtdekanat Münster

Alle Angebote des Stadtdekanats werden auch über <http://www.kirche-und-leben.de> übertragen.

Aus dem Paulusdom und der Lamberti Kirche in Münster

www.bistum-muenster.de

Montag – Samstag	8.00 Uhr	Hl. Messe aus dem St. Paulus-Dom
Sonntag	11.00 Uhr	Hochamt aus dem St. Paulus-Dom
Täglich	18.00 Uhr	Abendmesse aus der Lamberti Kirche

aus der Jugendkirche effata

www.feiernwir.de

Livestream: <https://www.kirche-und-leben.de/effatalive/>

19. April 2020

19.00 Uhr

Stream-Sonntagsgottesdienst

Aus Kevelaer

Livestream: <https://wallfahrt-kevelaer.de/gottesdienste/live-uebertragung>

Montag – Samstag	11.30 Uhr	Hl. Messe aus der Basilika
Samstag	18.30 Uhr	Hl. Messe aus der Basilika

Aktuelle Hinweise:

Alle **Gottesdienste** und **Veranstaltungen in unserer Gemeinde fallen bis auf Weiteres aus.**

- Taufen und Trauungen fallen vorerst bis zum 3. Mai 2020 (Stand 16.04.2020) aus.
- Beerdigungen können im engsten Familienkreis (maximal bis zu 20 Personen, incl. aller Dienste) stattfinden, sofern die üblichen Hygienevorschriften gewahrt werden. Beerdigungen sollten möglichst nur im Freien erfolgen. Auf die Nutzung der Trauer- bzw. Friedhofshalle ist, sollten die Wetterbedingungen nicht völlig widrig sein, zu verzichten.

Da sich die Menschen derzeit nicht mehr zu Gottesdiensten versammeln können, **läuten täglich um 19.30 Uhr in unseren Kirchen St. Petronilla, St. Mariä Himmelfahrt und St. Josef sowie im Bistum Münster die Glocken.** Das Geläut lädt zum persönlichen Gebet ein und soll – über alle räumliche Trennung hinaus – ein Zeichen einer bleibenden Gebetsgemeinschaft sein. Die Kirchen bleiben nach Möglichkeit weiterhin zum persönlichen Gebet geöffnet.

In den **Kirchen finden Sie Impulse für die laufende Woche.** Diese haben wir auch auf unserer Internetseite veröffentlicht. Zeitnah finden Sie zum Sonntagsevangelium einen Videobeitrag auf unserer Internetseite www.st-petronilla.de und auch auf Facebook. Dabei wechseln sich die Seelsorger in unserer Gemeinde ab.

Pfarrbüro:

Das Pfarrbüro ist in dieser Zeit täglich von 8.30-12.30 Uhr und von 15-17.30 Uhr besetzt! Wir bitten, nach Möglichkeit, Absprachen und Informationen per Telefon 0251 6206578-0 oder Email: stpetronilla-muenster@bistum-muenster.de zu treffen und auf vermeidbare Besuche zu verzichten.

Ökumenisches Sozialbüro:

Wir sind weiterhin für Sie da. Kommen Sie gerne zur normalen Sprechstunde vorbei. Wir nehmen Ihre Sorgen ernst und werden uns bemühen, gute Hilfestellungen zu geben. Schellen Sie einfach beim Pfarrbüro oder kontaktieren Sie folgende Rufnummern:

Pastoralreferent Hans-Dieter Sauer	6206578-901
Caritas-Sozialarbeiterin Karin Steinbach	0160-96729842
Pastoralreferentin Pia Reich	6206578-910

Münster-Tafel:

Die Tafel (freitags von 12.30 Uhr bis 14.45 Uhr, außer Karfreitag) ist ebenfalls bis auf Weiteres im Pfarrheim in Handorf, Sudmühlenstraße 208, geöffnet.

Offene Sprechstunde Caritas

Die Sprechstunde vor Ort fällt bis auf Weiteres aus. Die Beraterin, Frau Steinbach, Tel. 0160-96729842, ist zu den gewohnten Zeiten dienstags und donnerstags von 10.00 Uhr bis 11:00 Uhr telefonisch und darüber hinaus auch per E-Mail (karin.steinbach@caritas-ms.de) erreichbar. Eine persönliche Beratung vor Ort ist zurzeit nicht möglich.

Gesprächsangebot

Wir von St. Petronilla möchten Sie in dieser Zeit nicht allein lassen und haben ein offenes Ohr für Ihre Fragen! Sie haben niemand in der Nähe, sind allein? Sie machen sich Sorgen um Angehörige und Freunde? Dann rufen Sie uns an!

Die Mitarbeiter*innen unseres Seelsorgeteams stehen Ihnen jederzeit für ein Gespräch gerne zur Verfügung. Hier die Telefonnummern:

Pfr. Jürgen Streuer	6206578-200	Pater Jerome	0170/8925317
Pfr. Hermann Backhaus	6206578-920	Pfr. Josephat Obodo	0152/10569467
Diakon Joachim Speck	0172/6936109	Schw. Imelda	6206578-940
PR Hans-Dieter Sauer	6206578-901	PRin Pia Reich	6206578-910

Nachbarschaftshilfe:



Wir gehen für Sie einkaufen, zur Apotheke oder machen kleinere Erledigungen, wenn Sie selbst nicht mehr vor die Tür können.

Mit der Unterstützung älterer Pfadfinder- und Messdiener-Gruppenleiter geschieht dies unter Beachtung aller Hygienevorschriften. Bitte melden Sie sich gerne telefonisch bei Pastoralreferent Hans-D. Sauer unter Tel.-Nr. MS 0251/620 6578 901

Der **Videoimpuls** von Pfarrer Hermann Backhaus zum Sonntag, 19.04.2020 – Weißer Sonntag - unserer Gemeinde wird auf unserer Internetseite www.st-petronilla.de veröffentlicht.



Verstorben ist aus dem Gemeindeteil Handorf:

Herr Eugen Krumbek (89 J.)
Frau Gertrud Rozema geb. Reckfort (93 J.)
Frau Margret (Maggie) Gottlob (79 J.)
Frau Marlies Pröbsting (88 J.)

Sonntag, 19.04.2020

Barmherzigkeitssonntag – Weißer Sonntag

Evangelium Joh. 20, 19-31

Am Abend dieses ersten Tages der Woche, als die Jünger aus Furcht vor den Juden bei verschlossenen Türen beisammen waren, kam Jesus, trat in ihre Mitte und sagte zu ihnen: Friede sei mit euch!

Nach diesen Worten zeigte er ihnen seine Hände und seine Seite. Da freuten sich die Jünger, als sie den Herrn sahen.

Jesus sagte noch einmal zu ihnen: Friede sei mit euch! Wie mich der Vater gesandt hat, so sende ich euch.

Nachdem er das gesagt hatte, hauchte er sie an und sagte zu ihnen: Empfangt den Heiligen Geist!

Denen ihr die Sünden erlasst, denen sind sie erlassen; denen ihr sie behaltet, sind sie behalten.

Thomas, der Didymus genannt wurde, einer der Zwölf, war nicht bei ihnen, als Jesus kam.

Die anderen Jünger sagten zu ihm: Wir haben den Herrn gesehen. Er entgegnete ihnen:

Wenn ich nicht das Mal der Nägel an seinen Händen sehe und wenn ich meinen Finger nicht in das Mal der Nägel und meine Hand nicht in seine Seite lege, glaube ich nicht.

Acht Tage darauf waren seine Jünger wieder drinnen versammelt und Thomas war dabei.

Da kam Jesus bei verschlossenen Türen, trat in ihre Mitte und sagte: Friede sei mit euch!

Dann sagte er zu Thomas: Streck deinen Finger hierher aus und sieh meine Hände! Streck deine Hand aus und leg sie in meine Seite und sei nicht ungläubig, sondern gläubig!

Thomas antwortete und sagte zu ihm: Mein Herr und mein Gott!

Jesus sagte zu ihm: Weil du mich gesehen hast, glaubst du. Selig sind, die nicht sehen und doch glauben.

Noch viele andere Zeichen hat Jesus vor den Augen seiner Jünger getan, die in diesem Buch nicht aufgeschrieben sind.

Diese aber sind aufgeschrieben, damit ihr glaubt, dass Jesus der Christus ist, der Sohn Gottes, und damit ihr durch den Glauben Leben habt in seinem Namen.

Auslegung

„Mein Herr und mein Gott“. Diese Worte, dieses sehr kurze Glaubensbekenntnis begleitet mich schon sehr lange. Sie sind sogar mein Primizspruch geworden, mein Leitwort für meine priesterliche Existenz. Und jedes Jahr freue ich mich, dieses Evangelium am Weißen Sonntag oder am Sonntag der Göttlichen Barmherzigkeit, wie er jetzt ja heißt, wieder vorlesen zu dürfen.

Nur: dieses Jahr will nicht so recht Freude bei mir aufkommen. Zu viel ist anders als normal in diesem Jahr. Wir werden nicht miteinander Ostern gefeiert haben, wenn Sie diese Zeilen lesen. Was nicht bedeutet, dass Ostern ausgefallen ist. Aber das unaussprechliche Geheimnis der Österlichen Tage von Gründonnerstag bis Ostersonntag wird jede und jeder von uns allein oder in einer kleinen Gruppe gefeiert und bedacht haben. Und wir werden

auch schon sehr lange nicht mehr miteinander Eucharistie, Danksagung, gefeiert haben. Das z.B. ist anders in diesem Jahr.

Ich muss ehrlich sagen: Mir fehlt beides. Es schmerzt mich, dass wir beides nicht gemeinsam tun konnten. So schwer auch jedes Jahr wieder die Tage vor Ostern sind: der Gründonnerstag mit seinem Verraten und Verleugnen, der Karfreitag, an dem wir an den Tod Jesu am Kreuz für uns denken, der Karsamstag, an dem das kirchlich liturgische Leben beinahe still steht und wir an das Sein Jesu bei den Toten denken. So schwer diese Tage auch sind, so sehr freue ich mich jedes Jahr wieder, in der Osternacht das österliche Halleluja und „Das Grab ist leer“ mit Ihnen zu singen. Das ist die Hoffnung, auf der mein priesterliches Leben aufbaut: Dass Jesus diesen Weg durch den Tod zum Leben bei Gott auch uns verheißen hat. Daran glaube ich, manchmal mehr, zu anderen Zeiten weniger. Aber gerade in diesen Tagen merke ich, wie sehr mich dieser Glaube durch die Zeit ohne ein gemeinsames Ostern trägt.

Und ich merke noch etwas. Wie sehr mir die Eucharistie fehlt. Ich versuche in normalen Tagen, sie täglich mit Ihnen oder anderen Menschen zu feiern. Mir ist diese Feier wichtig. Ich brauche sie, um mich immer wieder auf Gott hin zu orientieren. Dafür höre ich im Gottesdienst die Worte der Bibel. Ich brauche sie auch, um mich zu vergewissern, dass ich nicht allein unterwegs ‚im Namen des Herrn‘ bin. Dafür benötige ich die Gemeinschaft. Manchmal brauche ich aber auch den Herrn in der Kommunion, einfach um mich an ihm festzuhalten. Wenn in meinem Leben oder dem Leben der Menschen, die ich begleite mal wieder vieles drunter und drüber geht. Für mich ist das immer wieder ein letztlich unermesslich großes Geschenk: Er gibt sich mir in der Gestalt von Brot.

Und damit bin ich wieder bei dem Zitat aus dem heutigen Evangelium. Thomas sagt zu Jesus: ‚Mein Herr und mein Gott‘. Dieser Satz geht mir heute nicht ohne Anklage an Gott über die Lippen. Wie kannst du zulassen, Gott, dass wir Menschen in solche Schwierigkeiten durch den Corona-Virus geraten? Wie kannst du deine Menschheit so sehr in Gefahr geben? Das verstehe ich einfach nicht. Und ich vermute, da ist auch nichts zu verstehen.

Mir fällt ein Weiteres auf: Noch lieber als in anderen Jahren würde ich – wie Thomas – dich, Herr, auch gerne berühren. Ich suche Gewissheit und Sicherheit. Gerade in diesen Tagen des Corona-Virus. Ich möchte wissen, nicht nur daran glauben, dass deine Verheißung von Ostern auch mir, auch uns gilt. Aber mehr als die eigentlich unglaubliche Zusage des Auferstandenen wird uns nicht gegeben werden. Das spüre ich.

Nur: Weniger als die unglaubliche Zusage des Auferstandenen wird uns eben auch nicht gegeben. Der Auferstandene sagt im heutigen Evangelium ‚Friede sei mit euch‘, er sagt ‚Empfange den Heiligen Geist‘ und er sagt zu Thomas, nachdem er ihn eingeladen hat, seine Hände in seine Wunden zu legen ‚sei nicht ungläubig, sondern gläubig‘.

Immer wieder wird mir dann deutlich: Auf diese Worte Jesu möchte ich mein Leben bauen. Und darum rufe ich auch in diesem so ungewöhnlichen Jahr letztendlich wieder voll Zuversicht zu ihm: „Mein Herr und mein Gott!“

AMEN

Montag der 2. Osterwoche - 20.04.

EVANGELIUM - Joh 3, 1-8

Es war ein Pharisäer namens Nikodemus, ein führender Mann unter den Juden. Der suchte Jesus bei Nacht auf und sagte zu ihm: Rabbi, wir wissen, du bist ein Lehrer, der von Gott gekommen ist; denn niemand kann die Zeichen tun, die du tust, wenn nicht Gott mit ihm ist. Jesus antwortete ihm: Amen, amen, ich sage dir: Wenn jemand nicht von neuem geboren wird, kann er das Reich Gottes nicht sehen.

Nikodemus entgegnete ihm: Wie kann ein Mensch, der schon alt ist, geboren werden? Er kann doch nicht in den Schoß seiner Mutter zurückkehren und ein zweites Mal geboren werden.

Jesus antwortete: Amen, amen, ich sage dir: Wenn jemand nicht aus Wasser und Geist geboren wird, kann er nicht in das Reich Gottes kommen. Was aus dem Fleisch geboren ist, das ist Fleisch; was aber aus dem Geist geboren ist, das ist Geist. Wundere dich nicht, dass ich dir sagte: Ihr müsst von neuem geboren werden. Der Wind weht, wo er will; du hörst sein Brausen, weißt aber nicht, woher er kommt und wohin er geht. So ist es mit jedem, der aus dem Geist geboren ist.



IMPULS

Das Sakrament der Taufe wird im Neuen Testament unter verschiedenen Bildern gezeichnet:

Vom Mit-Begrabenwerden und Mit-Auferstehen spricht Paulus im Römerbrief, im Epheserbrief ist von der Reinigung die Rede – und im Johannesevangelium, wie es an diesem Montag der 2. Osterwoche in den Gottesdiensten gelesen wird, benutzt Jesus das Bild der Wiedergeburt.

Die Taufe hat viele Aspekte.

Durch sie stehen wir auch zu Gott in einem neuen Verhältnis; er ist unser Vater, wir sind seine Kinder.

Dienstag der 2. Osterwoche - 21.04.

LESUNG - Apg 4, 32-37

Die Gemeinde der Gläubigen war ein Herz und eine Seele. Keiner nannte etwas von dem, was er hatte, sein Eigentum, sondern sie hatten alles gemeinsam. Mit großer Kraft legten die Apostel Zeugnis ab von der Auferstehung Jesu, des Herrn, und reiche Gnade ruhte auf ihnen allen. Es gab auch keinen unter ihnen, der Not litt. Denn alle, die Grundstücke oder Häuser besaßen, verkauften ihren Besitz, brachten den Erlös und legten ihn den Aposteln zu Füßen. Jedem wurde davon so viel zugeteilt, wie er nötig hatte.

Auch Josef, ein Levit aus Zypern, der von den Aposteln Barnabas, das heißt übersetzt Sohn des Trostes, genannt wurde, verkaufte einen Acker, der ihm gehörte, brachte das Geld und legte es den Aposteln zu Füßen.



IMPULS

Die junge christliche Gemeinschaft wird in der Lesung in einem idealen Licht gezeigt.

Gern wird eingewendet, dass es so wohl kaum war.

Letztlich geht es auch um die Darstellung einer Alternative zur Gesellschaft jeder Zeit, damals wie heute,

in der etwas vom Geist und Evangelium Jesu Christi erlebbar und lebbar wird.

Das wünscht sich manche und mancher auch von den Gemeinden heute, in denen nicht selten die gleichen Macht-Muster zu erkennen sind wie in anderen Gruppe und Vereinen der Gesellschaft.

Den Auftrag, den uns Jesus in seinem Beispiel der Fußwaschung hinterlassen hat, würde dem entgegen wirken: Dient einander.

Nicht nur im Nachspielen im Gottesdienst am Gründonnerstag, sondern im Alltag der Gemeinde.

Mittwoch der 2. Osterwoche - 22.04.

LESUNG - Apg 5, 17-26

In jenen Tagen erhoben sich voll Eifersucht der Hohepriester und alle, die auf seiner Seite standen, nämlich die Gruppe der Sadduzäer. Sie ließen die Apostel verhaften und in das öffentliche Gefängnis werfen.

Ein Engel des Herrn aber öffnete nachts die Gefängnistore, führte sie heraus und sagte: Geht, tretet im Tempel auf, und verkündet dem Volk alle Worte dieses Lebens! Sie gehorchten und gingen bei Tagesanbruch in den Tempel und lehrten.

Währenddessen kam der Hohepriester mit seinen Begleitern. Sie riefen den Hohen Rat und alle Ältesten der Söhne Israels zusammen; man schickte Boten zum Gefängnis, um die Apostel vorführen zu lassen. Die Diener gingen, fanden sie aber nicht im Gefängnis. Sie kehrten zurück und meldeten: Wir fanden das Gefängnis sorgfältig verschlossen und die Wachen vor den Toren stehen; als wir aber öffneten, fanden wir niemand darin.

Der Tempelhauptmann und die Hohenpriester waren ratlos, als sie das hörten, und wussten nicht, was nun werden sollte. Da kam jemand und meldete ihnen: Die Männer, die ihr ins Gefängnis geworfen habt, stehen im Tempel und lehren das Volk.

Da ging der Tempelhauptmann mit seinen Leuten hin und holte sie, allerdings nicht mit Gewalt; denn sie fürchteten, vom Volk gesteigt zu werden.

IMPULS

„Wir können unmöglich schweigen über das, was wir gesehen und gehört haben“, heißt es einige Verse vor der heutigen Lesung aus der Apostelgeschichte. Trotz Verbot und Verhaftung stellen sich die Apostel in den Tempel und lehren das Volk, d. h. sprechen über ihre Glaubenserfahrung.

Die Begebenheit ist eine andere Art von Auferstehungsgeschichte:

Das bewachte Gefängnis, aus dem in der Nacht die Apostel durch einen Engel des Herrn befreit werden; am nächsten Tag ist nur noch die leere Zelle da.

Im Lied heißt es daher:

1 Manchmal feiern wir mit-ten im Tag ein Fest der
Auf-er-ste-hung. Stun-den wer-den ein-ge-
schmolzen, und ein Glück ist da. da.

2 Manchmal feiern wir mitten im Wort / ein Fest der
Auferstehung. / |: Sätze werden aufgebrochen, / und ein Lied
ist da. :|

3 Manchmal feiern wir mitten im Streit / ein Fest der
Auferstehung. / |: Waffen werden umgeschmiedet, / und ein
Friede ist da. :|

4 Manchmal feiern wir mitten im Tun / ein Fest der
Auferstehung. / |: Sperren werden übersprungen, / und ein
Geist ist da. :|

Donnerstag der 2. Osterwoche - 23.04.

LESUNG - Apg 5, 27-33

In jenen Tagen führten der Tempelhauptmann und seine Leute die Apostel herbei und stellten sie vor den Hohen Rat. Der Hohepriester verhörte sie und sagte: Wir haben euch streng verboten, in diesem Namen zu lehren; ihr aber habt Jerusalem mit eurer Lehre erfüllt; ihr wollt das Blut dieses Menschen über uns bringen.

Petrus und die Apostel antworteten: Man muss Gott mehr gehorchen als den Menschen. Der Gott unserer Väter hat Jesus auferweckt, den ihr ans Holz gehängt und ermordet habt. Ihn hat Gott als Herrscher und Retter an seine rechte Seite erhoben, um Israel die Umkehr und Vergebung der Sünden zu schenken. Zeugen dieser Ereignisse sind wir und der Heilige Geist, den Gott allen verliehen hat, die ihm gehorchen.

Als sie das hörten, gerieten sie in Zorn und beschlossen, sie zu töten.

IMPULS

Dass wir heute glauben können, verdanken wir vielen Menschen, die von Jesus, dem Auferstandenen, Zeugnis abgelegt haben. Für dieses Zeugnis haben viele den höchsten Preis bezahlt, sie haben oft ihre Freiheit und sogar ihr Leben verloren.

Auch heute sterben viele Christen, weil sie Jesus treu bleiben. Viele Menschen zeigen aber auch in ihrem Alltag, dass das Evangelium und der Glaube für sie wichtig sind, sie strahlen einfach aus, dass sie mehr auf Gott vertrauen und hören als auf alles andere. All diesen Menschen gilt unsere Dankbarkeit, und auch wir wollen uns um ein Zeugnis bemühen in unserem Alltag.



Freitag der 2. Osterwoche - 24.04.

EVANGELIUM - Joh 6, 1-15

In jener Zeit ging Jesus an das andere Ufer des Sees von Galiläa, der auch See von Tiberias heißt. Eine große Menschenmenge folgte ihm, weil sie die Zeichen sahen, die er an den Kranken tat. Jesus stieg auf den Berg und setzte sich dort mit seinen Jüngern nieder. Das Pascha, das Fest der Juden, war nahe. Als Jesus aufblickte und sah, dass so viele Menschen zu ihm kamen, fragte er Philippus: Wo sollen wir Brot kaufen, damit diese Leute zu essen haben?

Das sagte er aber nur, um ihn auf die Probe zu stellen; denn er selbst wusste, was er tun wollte. Philippus antwortete ihm: Brot für zweihundert Denare reicht nicht aus, wenn jeder von ihnen auch nur ein kleines Stück bekommen soll.

Einer seiner Jünger, Andreas, der Bruder des Simon Petrus, sagte zu ihm: Hier ist ein kleiner Junge, der hat fünf Gerstenbrote und zwei Fische; doch was ist das für so viele!

Jesus sagte: Lasst die Leute sich setzen!

Es gab dort nämlich viel Gras. Da setzten sie sich; es waren etwa fünftausend Männer.

Dann nahm Jesus die Brote, sprach das Dankgebet und teilte an die Leute aus, so viel sie wollten; ebenso machte er es mit den Fischen. Als die Menge satt war, sagte er zu seinen Jüngern: Sammelt die übrig gebliebenen Brotstücke, damit nichts verdirbt.

Sie sammelten und füllten zwölf Körbe mit den Stücken, die von den fünf Gerstenbroten nach dem Essen übrig waren. Als die Menschen das Zeichen sahen, das er getan hatte, sagten sie: Das ist wirklich der Prophet, der in die Welt kommen soll.

Da erkannte Jesus, dass sie kommen würden, um ihn in ihre Gewalt zu bringen und zum König zu machen. Daher zog er sich wieder auf den Berg zurück, er allein.

IMPULS:

Das Brotwunder nennt der Evangelist Johannes ein „Zeichen“. Und mit dem Verweis auf das Paschafest scheint auch die „Mannaspeisung in der Wüste“ durch. BROT ist hier mehrdeutig und vielschichtig gemeint, so wie es später heißt: der Mensch lebt nicht vom Brot allein!

Frere Roger Schutz aus Taizé schrieb dazu:

„Die Menschen, die zu uns kommen, erwarten Brot. Böten wir ihnen Steine zum Anschauen, hätten wir unsere ökumenische Berufung verfehlt. Sie suchen Menschen, die Gott ausstrahlen. Das setzt ein in Gott verborgenes Leben voraus, damit in uns die Präsenz Christi neu lebendig werde.“



Samstag der 2. Osterwoche - Fest des hl. Markus - 25.04.



Johannes mit dem Beinamen Markus (Apg 12,12) war der Sohn der Maria, in deren Haus sich die Urgemeinde von Jerusalem versammelte. Er begleitete seinen Verwandten Barnabas und den Apostel Paulus auf der ersten Missionsreise, kehrte aber, als sie in Perge in Pamphylien ankamen, allein nach Jerusalem zurück (Apg 13,13). Es scheint, dass er den Mut verloren hatte. Auf die zweite Missionsreise wollte Paulus ihn nicht mehr mitnehmen. Später finden wir ihn wieder bei Paulus (Phlm 24; Kol 4,10; 2 Tim 4,11). Dann war er Begleiter des Petrus in Rom. Petrus-Erinnerungen sind auch in dem nach Markus benannten Evangelium zu erkennen, das sicher vor der Zerstörung Jerusalems (70 n. Chr.) geschrieben wurde.

Nach der Überlieferung soll Markus die Kirche von Alexandrien gegründet und geleitet haben und dort als Märtyrer gestorben sein. Seine Reliquien kamen im 9. Jahrhundert auf abenteuerliche Weise nach Venedig, wo ihm die Hauptkirche (Markus-Dom) geweiht ist.

EVANGELIUM - Mk 16, 15-20

In jener Zeit erschien Jesus den Elf und sprach zu ihnen: Geht hinaus in die ganze Welt, und verkündet das Evangelium allen Geschöpfen! Wer glaubt und sich taufen lässt, wird gerettet; wer aber nicht glaubt, wird verdammt werden. Und durch die, die zum Glauben gekommen sind, werden folgende Zeichen geschehen: In meinem Namen werden sie Dämonen austreiben; sie werden in neuen Sprachen reden; wenn sie Schlangen anfassen oder tödliches Gift trinken, wird es ihnen nicht schaden; und die Kranken, denen sie die Hände auflegen, werden gesund werden.

Nachdem Jesus, der Herr, dies zu ihnen gesagt hatte, wurde er in den Himmel aufgenommen und setzte sich zur Rechten Gottes. Sie aber zogen aus und predigten überall. Der Herr stand ihnen bei und bekräftigte die Verkündigung durch die Zeichen, die er geschehen ließ.

IMPULS:

Die Worte Jesu, die Jesus, sind auch an uns gerichtet, es ist auch unsere Aufgabe: „Geht hinaus in die ganze Welt, und verkündet das Evangelium.“ Auf die Fürsprache des heiligen Markus möge er uns dazu die Kraft geben für unseren Alltag.

kfd St. Petronilla

Leider müssen folgende Veranstaltungen aus unserem Jahresprogramm **abgesagt** werden:

Samstag, 25. April 2020 Halbtagesausflug zum NaturaGart nach Ibbenbüren - Da wir die Veranstaltung zu einem späteren Zeitpunkt nachholen werden, behalten wir die schon eingezahlten Teilnehmerinnenbeiträge. Sollte eine Teilnahme der angemeldeten Frauen dann nicht möglich sein, werden wir die eingezahlten Beiträge erstatten.

Mittwoch, 29. April 2020 Wortgottesdienst zum "Diakoniat der Frau"

Samstag, 16. Mai 2020 Kräuterwanderung durch den Botanischen Garten

Sofern noch weitere Absagen von Veranstaltungen vorgenommen werden müssen, beachten Sie bitte die Hinweise in den Pfarrnachrichten oder in der Tageszeitung.



Nähen, Tragen, Schützen – Münster hilft Münster

In Zusammenarbeit mit den Kirchen und der Apothekerkammer ruft die Stadt Münster die Bürgerinnen und Bürger dazu auf, sich an dieser Aktion zu beteiligen. Der Grundstein für eine organisierte Hilfe ist zumindest gelegt: Dank der Unterstützung vieler Apotheken ist es nun möglich, ehrenamtlich genähte Mund-Nase-Masken kostenlos an

Bürgerinnen und Bürger dieser Stadt zu verteilen.

Auch wir als Kirchengemeinde St. Petronilla beteiligen uns an dieser Aktion:

Wer seine Masken zur Verfügung stellen und noch weitere produzieren möchte, kann diese in die in unseren Kirchen aufgestellten Behälter legen. Diese Behälter werden regelmäßig geleert. Die Kirchen sind tagsüber geöffnet.

Markus Lewe hofft darauf, dass viele Münsteranerinnen und Münsteraner die Aktion unterstützen. „Hier wird christliche Nächstenliebe gelebt“, sagt da beispielsweise Stadtdekan Jörg Hagemann, „den Menschen in Münster ist es wichtig, etwas für ihre Mitmenschen zu tun.“ Auch der stellv. Superintendent Thomas Groll hebt das Engagement der Menschen und auch deren Beharrlichkeit hervor. Gerade jetzt, da sich angesichts der Krise viele Menschen daheim ein Stückweit hilflos fühlten, Sorge die Aktion für Unterstützung auf beiden Seiten: „Sie denken nur an sich, sondern auch an andere, die eben nicht diese Näh-Fertigkeiten haben.“

Münster hält zusammen, Münster näht zusammen – damit möglichst viele Menschen vor einer möglicherweise lebensgefährlichen Infektion geschützt werden können.

Die Stoff-Masken sollten möglichst täglich bei 60 Grad gewaschen werden. Wichtig ist auch, dass diese nur an den Bändern berührt, entsprechend angelegt und abgenommen werden. Eine Pflicht, diese Stoffbarrieren zu tragen, gibt es jedoch nicht.

Weitere Informationen zu Sammel- und Ausgabestellen gibt es bei der städtischen Corona-Hotline unter Tel. 0251 492-1077 (Montag bis Freitag 8 bis 18 Uhr, Samstag 9 bis 16 Uhr).

Nähanleitungen sowie Tipps in Wort und (Bewegt-) Bild stehen auf den Infoseiten der Stadt unter www.muenster.de/corona zur Verfügung..

So erreichen Sie uns:

Öffnungszeiten unseres Pfarrbüros

Mo. – Fr. 8.30 – 12.30 Uhr
zus. Di. 15.00 – 17.30 Uhr
und Do. 15.00 – 18.00 Uhr

Tel. 0251-62065780 Fax. 0251-6206578110
Marion Althoff, Martina Fölling
stpetronilla-muenster@bistum-muenster.de



Ökumenisches Sozialbüro

Mi. 17.00 - 18.30 Uhr (im Pfarrhaus, Petronillaplatz 3)

Seelsorgeteam

Pfarrer Jürgen Streuer Tel. 0251-6206578-200 streuer-j@bistum-muenster.de	Pater Jerome Kuttickattu OSB Tel. 0170-8925317 jerome@bistum-muenster.de
Pfarrer Hermann Backhaus Tel. 0251-6206578-920 backhaus-h@bistum-muenster.de	Pastoralreferent Hans-Dieter Sauer Tel. 0251-6206578-901 sauer@bistum-muenster.de
Krankenhauspastoralreferentin Schwester Imelda Schmiemann Tel. 0251-6206578-940 / Klinik -941 imelda@bistum-muenster.de	Pastoralreferentin Pia Reich Tel. 0251-6206578-910 reich@bistum-muenster.de
Diakon Joachim Speck Tel. 0172-6936109 speck-j@bistum-muenster.de	Diakon em. Werner Schneider Tel. 0251-328940 schneider.sudmuehle@t-online.de
Kita-Verbundleitung Christian Wilm Tel. 0251-6206578-300 wilm-c@bistum-muenster.de	Kita St. Petronilla 0251-6206578-600 Kita St. Mariä Himmelf. 0251-6206578-700 Kita St. Josef 0251-6206578-800
Verwaltungsreferentin Andrea Knoll Tel. 0251-6206578-120 knoll@bistum-muenster.de	Caritas-Sozialarbeiterin Karin Steinbach Tel. 0160-96729842 karin.steinbach@caritas-ms.de
Pastoralreferent und Diözesankurat der DPSG Münster Andreas Naumann-Hinz Tel. 0171-9331519 naumann-hinz@bistum-muenster.de	Pfarrer Josephat Obodo (Studierendengemeinde) Tel. 0251/495-19441 obodo@bistum-muenster.de
Michael Austenfeld – Kirchenmusiker Tel. 0163/6363431 austenfeld@bistum-muenster.de	Pfarrer der rum.-orthod. Gemeinde Dimitrie Ursache Tel. 0176-82346388 Daniel_ursache@yahoo.com